

P R e s s e

S P i e g e l

## Polen - Pressespiegel 28/2024 vom 11.07.2024

---

*Das finden Sie in dieser Ausgabe*

- *Ein Sturm ist im Anmarsch. Es sieht so aus, als ob Polen nun Europa retten muss*
- *Bogusław Chrabota: Herr Scholz, Respekt statt Geringschätzung*
- *Mit den Händen von Botschaftern setzt die PiS die Zerstörung des Staates fort*
- *„In die Fußstapfen der PiS treten“. Tusk verfolgt konsequent diese Idee*
- *Nicht-Ehe und Nicht-Kinder, Hauptsache die Bischöfe sind nicht traurig*
- *Kaczyńskis geheimer Brief. Was wusste der PiS-Vorsitzende über den Gerechtigkeitsfonds?*

*Dazu wie immer ein Cartoon von Andrzej Mleczko und zum Schluss mal ein kluger, mal ein dummer Spruch der Woche*

## Ein Sturm ist im Anmarsch. Es sieht so aus, als ob Polen nun Europa retten muss



Quelle: [wyborcza.pl](https://www.wyborcza.pl)

Von **Bartosz T. Wieliński**

**A**ls Polen die Populisten entmachtete, nahm der Populismus in Ländern, die sich noch vor Kurzem als Wiege der Demokratie gerühmt hatten, Fahrt auf.

Vom Weimarer Dreieck, einer polnisch-deutsch-französischen Initiative, die vor einigen Monaten mit einem Ruck wiederbelebt wurde (man erinnere sich, wie Donald Tusk nach Berlin reiste, um Präsident Emmanuel Macron und Bundeskanzler Olaf Scholz zu versöhnen), könnte am Sonntag ein Scheitelpunkt abgebrochen sein.

Nach den vorgezogenen Parlamentswahlen wird im schlimmsten Fall zum ersten Mal in der französischen Geschichte die extreme Rechte die Regierung bilden. Im besten Fall wird eine breite und innerlich gesplattene Anti-Le-Pen-Koalition an der Macht sein.

Als Macron 2017 Marine Le Pen bei den Präsidentschaftswahlen besiegte, hieß es, dass Frankreich dem europäischen Projekt einen neuen Geist einhauchen würde. Sieben Jahre später ist Frankreich schwach geworden.

Und Deutschland? Dort wird seit drei Jahren erprobt, was eine innerlich zerstrittene Koalition bedeutet. Die Regierung von Bundeskanzler Scholz krackt in allen Fugen. Es ist nicht sicher, ob sie bis zum Herbst überleben wird. Im Herbst werden in den drei ostdeutschen Bundesländern die Kommunalparlamente neu gewählt.

Umfragen deuten darauf hin, dass die rechtsextreme Alternative für Deutschland die Wahl gewinnen wird. In Thüringen lässt sich kein Bündnis gegen sie aufbauen. Zum ersten Mal seit 90 Jahren werden die Braunen in Deutschland die Macht übernehmen ...

Was für ein böses Paradoxon. Acht Jahre lang saß Polen am Rande der Union fest, wo es von einer rechtspopulistischen Regierung geführt wurde. Jetzt, da es in die Mitte der EU zurückgekehrt ist, werden unsere wichtigsten Partner geschwächt. Als Polen die Populisten - hoffentlich endgültig - von der Macht verdrängte, nahm der Populismus in Ländern Fahrt auf, die sich noch vor nicht allzu langer Zeit rühmten, die Wiegen der Demokratie zu sein.

Und die Welt schläft nicht. Russland lässt trotz seiner kolossalen Verluste nicht von der Ukraine ab. Es setzt darauf, dass Donald Trump die Wahl gewinnt und ihre Verteidiger nicht mehr unterstützt, um sie zu zwingen, Frieden zu russischen Bedingungen zu schließen.

Trumps Sieg könnte nicht nur bedeuten, dass die USA die Ukraine der Gnade Russlands ausliefern, sondern auch, dass die Beziehungen zwischen Amerika und Europa abgebrochen werden. Und vielleicht einen europäisch-amerikanischen Kalten Krieg. In einem solchen Szenario wird der Begriff „europäische Einheit“ eine neue Bedeutung erhalten. Wie kann man sie aufrechterhalten, wenn Europa schwächer wird? Der aufkommende Sturm kann eine Chance für Polen sein, ein „polnisches Moment“. Wir kennen die Risiken, wir haben sowohl Populismus als auch die Auswirkungen der russischen hybriden Kriegsführung erlebt, wir wissen, was auf dem Spiel steht. Wir haben eine starke Zivilgesellschaft, wir haben kampferfahrene Führungskräfte.

Die Einschätzungen und Prognosen von Donald Tusk oder Radosław Sikorski - man mag ihnen nicht zustimmen, man mag sie nicht mögen - finden nicht nur in europäischen Hauptstädten Gehör. Sie paktieren nicht mit Wladimir Putins „Mätressen“, sie sind glaubwürdig.

Seit Jahren fordern wir, dass Polen als gleichberechtigter Partner in Europa behandelt wird. Jetzt sieht es so aus, als ob es Polen sein wird, das Europa retten muss.

**Zsfg.: JP**

<https://wyborcza.pl/magazyn/7,124059,31115386,nadchodzi-sztorm-wyglada-na-to-ze-teraz-to-polska-bedzie-musiala.html#S.TD-K.C-B.4-L.2.duzy>



[www.mleczko.pl](http://www.mleczko.pl)

**WIR MÖCHTEN EINE GEMÜTLICHE WOHNUNG IN EINEM OBEREN  
STOCKWERK MIT EINER ATTRAKTIVEN AUSSICHT AUF DIE  
UNTERGEHENDE ZIVILISATION**

Zsfg.: JP

Mehr Informationen über den Künstler findet man auf den offiziellen Seiten:

<http://www.mleczko.pl/> und <http://www.sklep.mleczko.pl/>

## Bogusław Chrabota: Herr Scholz, Respekt statt Geringschätzung



Quelle: [rp.pl](https://rp.pl)

***Ich verlange nur, dass sich das demokratische Deutschland bemüht, damit diese Handvoll Menschen - es sind nur 40.000 - einen Beweis elementaren Respekts erhalten und nicht die vage Zusicherung, dass man an sie denkt. Denn denken kann man unterschiedlich; sei es mit einem Lächeln der Bemitleidung oder der falschen Sympathie.***

*Ein Kommentar von **Bogusław Chrabota***

„Wir schlagen Maßnahmen vor, das sind unsere Initiativen. Zum Beispiel ist die Unterstützung für ältere Menschen, für Überlebende sehr wichtig für uns, und wir werden in diesem Bereich handeln“, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz in Warschau. Wie? Wann? Auf welchen Wegen? Darüber wurde nicht mal gestammelt, obwohl er sehr wohl weiß, wie heiß und wichtig das Thema deutsche Reparationen an der Weichsel ist.

Selbst die deutsche Presse kritisierte ihn für seine vagen Versprechungen, und man sollte hinzufügen: Könnte es einen besseren Zeitpunkt und einen besseren Ort geben, um den Opfern deutscher Verbrechen einen konkreten Vorschlag zu machen, als im kriegszerstörten Warschau und am Tag der viel beachteten, erneuten ersten Regierungskonsultation seit Jahren? Olaf Scholz hat sich dazu nur in aller Kürze geäußert und nach Meinung vieler Interessierter das Thema bagatellisiert.

## **Worin liegt der Fehler von Olaf Scholz?**

Das ist blamabel, mehr noch, es ist ein schwerer Fehler. Nicht für so etwas haben auch wir auf den Seiten der Rzeczpospolita seit Jahren eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Warschau und Berlin gefordert, damit die Deutschen zu dem Schluss kommen, dass mit dem Abgang von Kaczyński die schwierigen Fragen der Abrechnung von Kriegsverbrechen der Vergangenheit angehören sollen. Das ist nicht der Fall. Und zwar nicht nur dort, wo die inzwischen wenigen Opfer von Scholz' Vätern und Großvätern und seinen bundesrepublikanischen Kollegen leben. Es werden täglich weniger, und Scholz sollte verstehen, dass die deutsche Verspätung aus ihrer Sicht bedeutet, dass das Problem von der Biologie und nicht von Experten in Berlin gelöst wird.

Und die Dinge sind nicht einfach. Wie schwer, das zeigt der Fall meines 90-jährigen Vaters, Kind polnischer Eltern, geboren in Borissow an der Beresina. Als 10-Jähriger wurde er mit seiner Mutter und seiner Schwester zur Sklavenarbeit ins preußische Treuburg deportiert. Nach dem Krieg kehrte er in die Sowjetunion zurück und gelangte schließlich mit seinem Vater im Rahmen der Repatriierung nach Polen. Was von dieser Zeit bleibt, ist ein schweres Trauma in ihm, schmerzhaft Narben, die sich - je älter er wird - immer mehr auftun. Als er vor Jahren bei der Stiftung Polnisch-Deutsche Aussöhnung eine finanzielle Entschädigung beantragte, wurde er um Dokumente gebeten, eine Art Bescheinigung des örtlichen Arbeitsamtes oder andere Papiere. Natürlich hatte er nichts. Was konnte ein 10-jähriges Kind, das durch die Geschichte der tödlichen totalitären Kämpfe traumatisiert war, zur Verfügung haben? Er konnte nur eine Erklärung abgeben, aber das rief bei den Beamten nur ein Lächeln hervor.

## **Polnisch-Deutsche Beziehungen: Die Sünden der Väter müssen repariert werden**

Wird durch das Fehlen eines Papiers mit einer Nazikrähe als Stempel darauf die individuelle Dimension der Geschichte außer Kraft gesetzt, Herr Olaf Scholz? Ich lasse das Stigma beiseite, das viele Menschen tragen, die die Tragödie des von Ihren Landsleuten verursachten Krieges erben. Ich verlange nur, dass sich das demokratische Deutschland bemüht, damit diese Handvoll Menschen - es sind nur noch 40.000 - einen Beweis elementaren Respekts erhalten und nicht die vage Zusicherung, dass man an sie denkt. Denn denken kann man unterschiedlich; sei es mit einem Lächeln der Bemitleidung oder der falschen Sympathie. Leider könnte Ihr Mangel an Sensibilität in Warschau als Ausdruck des Letzteren gewirkt haben. Das wäre eine fatale Lektion für Polen und Deutschland für die Zukunft.

**Zsfg.: AV**

<https://www.rp.pl/komentarze/art40758601-boguslaw-chrabota-panie-scholz-szacunek-zamiast-lekcewazenia>

## Mit den Händen von Botschaftern setzt die PiS die Zerstörung des Staates fort



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

Von **Bartosz T. Wieliński**

**Bei der Schädigung Polens werden die PiS-Diplomaten von Präsident Andrzej Duda unterstützt. Aber hat jemand etwas Anderes erwartet?**

Ich habe gerade erfahren, dass einer der von der PiS ernannten Botschafter sein Büro versiegelt hat und sich weigert, den Posten zu verlassen. Er glaubt, dass ihm kein Haar gekrümmt wird, solange er von Präsident Andrzej Duda beschützt wird, und vor allem, dass er immer noch Botschafter ist. Das ist ein skandalöses Verhalten, auch wenn ich es in gewisser Weise verstehen kann. Die PiS könnte schließlich noch eine weitere Amtszeit an der Macht bleiben, und der Ruheposten in der Botschaft, der Dienst, die Fahrer, die Residenz, gehören ihm doch.

Ich höre Stimmen, die sagen, jetzt räche sich der gute Wille von Radosław Sikorski, der die Veränderungen in der Botschaft human behandeln und den Menschen Zeit geben wollte, ihre Rückkehr zu organisieren. Nun, der Dialog mit den Vertretern der PiS gleicht eher einer Schachpartie mit einer Taube, die die Figuren umgeworfen hat und auf das Schachbrett ihr Geschäft verrichtet. Der Minister hat es gut gemeint, aber die ehemaligen Diplomaten einigen sich auf WhatsApp, wie man ihm schaden kann. Und sie haben zum Beispiel Anträge für das so genannte Agrément für Nachfolger in der Schublade. Und das alles unter der Schirmherrschaft des Büros von Präsident Andrzej Duda, der die neuen Kandidaten für Botschafter öffentlich schlechtmacht. Aber hat man eigentlich etwas Anderes erwartet?

## **Die Rückkehr der Konföderation von Targowica**

Dies ist nicht der erste Streit in der polnischen Geschichte über diplomatische Ernennungen. Vor mehr als einem Vierteljahrhundert gerieten Außenminister Prof. Bronisław Geremek und der damalige Präsident Aleksander Kwaśniewski wegen der Besetzung von Posten aneinander. Damals waren die Botschaften mit SLD-Politikern besetzt, viele von ihnen ehemalige Partei-Aktivisten aus der Zeit der Volksrepublik. Kwaśniewski war überhaupt nicht daran interessiert, sie auszutauschen. Die Angelegenheit wurde so gelöst, wie es sich gehört: diplomatisch und geräuschlos, ohne dass es zu peinlichen Situationen kam und ohne dass das Ansehen des Staates darunter litt. Kwaśniewski war – wie sich im Nachhinein herausstellt – ein Staatsmann. Duda hingegen nimmt teil an der Zerstörung des Staates durch die PiS.

So auch der ehemalige Ministerpräsident Mateusz Morawiecki, der von der italienischen Ministerpräsidentin Giorgia Meloni verlangte, dem künftigen Botschafter in Rom, Ryszard Schnepf, kein Agrément zu gewähren. Das ist ein eklatantes Vorgehen gegen den eigenen Staat, Sabotage, Verrat.

Zur Jahreswende 2015/2016 entstaubte die PiS-Propaganda den Begriff der Konföderation von Targowica. Wer es wagte, die autoritären Neigungen der neuen Regierung zu kritisieren, vor allem im Ausland, wurde automatisch zu den verräterischen Konföderierten gezählt, die die Teilung Polens Ende des 18. Jhd. verursachten. „Es gibt nichts Schlimmeres, als die eigene Heimat im Ausland zu denunzieren“, donnerte Mateusz Morawiecki von der Tribüne des Parlaments. Das hat er nicht selbst erfunden, er griff lediglich auf Lösungen aus der Volksrepublik Polen zurück, als Aktivisten der polnischen Emigration auf diese Weise verunglimpft wurden.

Unter der Morawiecki-Regierung war die Konföderation von Targowica imaginär. Jetzt, wo die PiS in der Opposition ist, hat sie reale Formen angenommen.

**Zsfg.: JP**

<https://wyborcza.pl/7,75399,31107818,rekoma-ambasadorow-pis-kontynuuje-destrukcje-panstwa.html#S.MT-K.C-B.1-L.2.maly>

## „In die Fußstapfen der PiS treten“. Tusk verfolgt konsequent diese Idee



Quelle: [wyborcza.pl](https://www.wyborcza.pl)

Von **Dominika Wielowieyska**

Das Rennen um den Präsidentenpalast hat begonnen. Der Ausgang der Wahlen im nächsten Jahr wird darüber entscheiden, ob die Koalition des 15. Oktober ihr Programm reibungslos umsetzen kann oder ob sie im Falle eines Sieges der PiS auf eine Sandbank aufläuft. Premierminister Donald Tusk hat ein Jahr Zeit, den Wählern zu beweisen, dass es sich lohnt, auf das demokratische Lager zu setzen. Das wird nicht einfach sein, da Präsident Andrzej Duda gegen fast alle Vorhaben sein Veto einlegen kann.

Tusk hat eine klare Vorstellung von seiner Politik. Sie besteht darin, „in die Fußstapfen der PiS zu treten“, wie einige Kommentatoren es nennen. Die Philosophie des Anführers des regierenden Lagers läuft auf einen Slogan hinaus: Die PiS hat acht Jahre lang gesagt, dass sie etwas tun wird, und wir werden es einfach tun, aber besser, effizienter, rationeller. Denn die PiS besteht in der Regel aus Versagern und gleicht einer Kuh, die viel brüllt, aber wenig Milch gibt.

### **Die Grenze zu Belarus, Migranten, der Zentrale Flughafen. Wir sind wie die PiS, aber effektiver**

Dieser Agenda folgt Tusk konsequent, und es gibt eine ganze Reihe von Beispielen dafür.

- **Die Grenze zu Belarus.** Der Premierminister tritt in die Fußstapfen der PiS, verspricht aber, die Grenze wirksamer zu sichern. Er verspricht, die verschiedenen Barrieren zu verstärken, da der von der PiS

errichtete Zaun die Flut der Migranten nicht aufhalten wird.

- **Die Migrationskrise.** Tusk hat angekündigt, dass er - wie die PiS - gegen den EU-Migrationspakt ist. Tatsächlich ist der Pakt sehr gerechtfertigt und gut durchdacht, da sein Hauptzweck darin besteht, den Zustrom von Migranten zu begrenzen, und die abgelehnte Umsiedlung wird im Falle Polens ohnehin keine Rolle spielen, da wir jetzt das Land sind, das unter Migrationsdruck steht und auf andere zählen könnte, um die Last zu lindern. Der Premierminister war jedoch der Meinung, dass die PiS so erfolgreich eine Abneigung gegen den Pakt geschürt hat, dass es nichts mehr zu bekämpfen gibt und es besser sei, eine Position wie das Kaczyński-Lager einzunehmen.
- **Der Zentrale Flughafen.** Nach den Europawahlen kündigte Tusk an, dass das Vorzeigeprojekt der Regierung Morawiecki, der Bau des Megaflughafens in Baranowo, fortgesetzt werde. (...)
- **Reparationen.** Ein weiteres Beispiel dafür, dass die Regierung in die Fußstapfen der PiS tritt, ist die Wiedergutmachung für die Opfer des Zweiten Weltkriegs durch Deutschland. Die PiS hat es geschafft: Sie hat das Schlagwort „Reparationen“ dauerhaft auf die politische Tagesordnung gesetzt. Die Leute verwechseln natürlich Reparationen mit Schadensersatz. Aber das ist unerheblich: Die Deutschen müssen uns etwas geben, am besten viele Billionen Euro. Sie können jede Zahl schreiben, die Sie wollen, das Papier wird alles tragen. Die Taktik von Tusk und seinen Leuten in dieser Angelegenheit nahm - nach den anfänglichen Turbulenzen - folgende Form an: Ja, lasst die PiS Reparationen beantragen, wir warten ab, wie erfolgreich sie dabei sind, das Geld zu bekommen. Und am Ende der Kaczyński -Regierung konnte die Bürger Koalition verkünden: Ja, natürlich, die PiS hat nichts erreicht.

Die Vernunft gebietet etwas Anderes: Die Forderung nach Reparationen ist von vornherein aussichtslos; Polen hat 1953 formell auf Reparationen verzichtet, und diese Tatsache wurde später von Ministern der Dritten Republik bestätigt, darunter auch von der Leiterin des Außenministeriums in der ersten Regierung PiS (2005-07), Anna Fotyga.

Die Regierung der Vereinigten Rechten selbst vermied in einer Note an Berlin das Wort „Reparationen“. Es wird vom Kaczyński-Lager und den Rechtsradikalen nur für den internen Gebrauch verwendet, um eine antideutsche Phobie zu nähren. Es geht überhaupt nicht um die Wirksamkeit dieser Maßnahmen. Aber dass es möglich ist, Reparationen für die Opfer des Zweiten Weltkriegs zu fordern, weil die in den letzten Jahrzehnten gezahlten Reparationen tatsächlich äußerst bescheiden waren, haben Tusk und Co. nach ihrer Machtübernahme mit der Taktik „Wir werden das tun, was die PiS hätte tun sollen, aber nicht konnte, weil sie einfach nichts können“. Das heißt, wir werden das Geld besorgen. Der Plan schien gut zu sein. Nur hat man den Fehler gemacht, die Erwartungen zu hoch zu schrauben. Die Medien soufflierten vor der Ankunft von Olaf Scholz in Warschau, dass der Kanzler Konkretes zur Frage der Leistungen für die noch lebenden Polen, die Opfer der Nazis waren, ankündigen würde. Doch Scholz sagte nur, er werde „versuchen“, die Angelegenheit zu regeln. Und die anschließenden wichtigen Äußerungen des Bundeskanzlers zur Gedenkstätte für die polnischen Opfer des Dritten Reiches in Berlin, dem Deutsch-Polnischen Haus, machten nicht mehr den Eindruck, den sie hätten machen sollen. Und die sozialen Medien wurden von einer Welle der Kritik überschwemmt, nicht nur von der PiS, sondern auch von unabhängigen Publizisten, dass Scholz den Erwartungen nicht gerecht geworden sei und dass die polnische Regierung nichts für die Opfer herausgeholt habe. (...)

### **Diesel, ukrainisches Getreide, Green Deal, Reparationen - Tusk will der Konföderation den Sauerstoff entziehen**

Die Aufregung um den Scholz-Besuch wird Tusk nicht von seinem Weg abbringen. Der Slogan „Wir tun, was die PiS angekündigt hat, nur besser und effektiver“ wird in diesem Beitrag des Premierministers perfekt deutlich: „Die PiS-Ministerin Fotyga hat ein Dokument über den Verzicht Polens auf Reparationen unterzeichnet, unsere Regierung vereinbart Reparationen mit Deutschland. Morawiecki hat die Dieselsteuer in den Wiederaufbaufonds geschrieben, wir haben mit der Kommission vereinbart, sie zu entfernen. Der Green Deal, die Migranten, das ukrainische Getreide - es ist immer das Gleiche. Sie bauen Mist, geben anderen die Schuld, stampfen mit den Füßen und machen patriotische Gesichter, wir bringen in Ordnung, was wir können. Und einige Leute fallen immer noch darauf herein.“

Tusk ist tatsächlich in der Lage, in der EU viel mehr zu verhandeln als die PiS, weil seine Position stärker ist. Er hat das Image eines Mannes, der den Vormarsch der Populisten in Polen eingedämmt hat, und es ist einfacher für ihn, wichtige Themen für Polen zu behandeln. Diese Politik ist darauf ausgerichtet, der rechtsradikalen Konföderation und der PiS den Sauerstoff zu entziehen. Aber es ist ein schwieriger Balanceakt, denn in einem Moment können KO-Wähler entscheiden, dass ihr Favorit die Ideen der PiS zu sehr kopiert. Derartige Signale sind bereits zu erkennen. Der beliebte Mitte-Links-Kommentator Piotr Szumlewicz schrieb auf der Plattform X: „Leider setzt die Regierung Tusk in vielen Bereichen die Politik ihrer Vorgänger fort. Das gilt für die Sozial-, Wirtschafts-, Energie-, Klima- oder Migrationspolitik. Es sollte einen wirklich guten Wandel geben, und es gibt eine leichte Akzentverschiebung.“ Aber im Moment ist die Position des Premierministers so stark, dass die Unzufriedenheit nicht zu einem Massenphänomen wird. Die Beschwörungsformel funktioniert immer noch: „Donald, mach was du willst, aber lass nicht zu, dass die PiS wieder an die Macht kommt.“ (...)

### **Premierminister Tusk muss Kosiniak-Kamysz unterstützen, um nicht Waldemar Pawlak zu bekommen**

Aufgrund des schlechten Ergebnisses des Dritten Weges bei den Europawahlen gibt es Spannungen in der Regierungskoalition. Hinter den Kulissen des Sejms wird berichtet, dass einige Leute Kosiniak gerne gegen Waldemar Pawlak austauschen würden, weil der Führer und Mitbegründer des Einflusses der PSL in den 1990er Jahren, der bis heute eine graue Eminenz ist, ihrer Meinung nach gegenüber Tusk durchsetzungsfähiger wäre.

Zwei Punkte stehen auf der Forderungsliste der PSL. Der erste ist, dass Kosiniak das Gesicht der Krise geben musste, die entstand, als zwei Soldaten an der Grenze festgenommen wurden, weil sie verdächtigt wurden, ihre Befugnisse mit Waffen überschritten zu haben.

Einige Politiker des Dritten Weges drängen darauf, dass die Verteidigung der Grenze eine polizeiliche und keine militärische Aktion ist, und dass die Verantwortung vom Minister der KO, dem Chef des Ministeriums für Inneres und Verwaltung, Tomasz Siemoniak, und nicht vom Chef des Ministeriums für Verteidigung, Kosiniak-Kamysz, übernommen wird.

Und der andere wunde Punkt: Der PSL-Apparat ist der Meinung, dass Tusk den Zustrom der Bäuerlichen in die staatlichen Unternehmen bremst, und deshalb wächst die Unzufriedenheit vor Ort (obwohl auch in den KO-Regionen bedrohliches Gemurmel zu hören ist, weil niemand die lokalen Strukturen über die Besetzung regional wichtiger Unternehmen befragt).

Tusk wird daher Kosiniak in verschiedenen Fragen unterstützen müssen, um die Frustration in der PSL nicht zu vertiefen. (...) Gleichzeitig möchte Kosiniak - inoffiziellen Informationen zufolge -, dass Tusk bei den Präsidentschaftswahlen kandidiert. Denn dann könnte er mit dem Amt des Ministerpräsidenten rechnen oder zumindest für die Dauer eines möglichen Interregnums als Regierungschef fungieren. Außerdem ist die Ablösung des Premierministers immer eine Gelegenheit, Verhandlungen über verschiedene Themen aufzunehmen, denn wenn Tusk Präsident werden sollte, bräuchte die Bürger Koalition die Stimmen der Koalitionspartner, um die neue Regierung zu unterstützen. Es scheint jedoch, dass die Pläne der PSL, einen Bäuerlichen zum Ministerpräsidenten zu machen, ein Hirngespinnst ist, denn die Koalition hat auch einen linken Flügel, der nicht damit einverstanden ist, einen Vertreter der Rechten an der Spitze der Regierung zu haben. Nur ein Politiker der Mitte hat eine Chance.

### **Tomasz Siemioniak als Premierminister, Tusk als Präsident. Aber was ist mit Trzaskowski?**

In einem Interview mit Justyna Dobrosz-Oracz auf TVP hat Ministerpräsident Tusk angekündigt, dass er nicht kandidieren wird. Im Dritten Weg glaubt man dieser Erklärung jedoch nicht. Sie glauben, dass der KO-Chef ein solches Szenario in Betracht zieht: Er gewinnt die Präsidentschaftswahlen und Siemoniak wird Premierminister. Dann hat Tusk bereits die volle Macht und regiert mithilfe von einberufenen Kabinettsräten (Präsident und Regierung). Schließlich ist Siemoniak sein enger Mitarbeiter und Tusk wird die Partei weiterhin als Vorsitzender kontrollieren.

Warum geht der Dritte Weg von solchen Annahmen aus? Weil es bekannt ist, dass ein Politiker, der Präsident wird, sich von seinem Lager unabhängig machen kann, und dass Tusk, der sowohl den „Großen

Palast“ (den Präsidentenpalast) als auch den „Kleinen Palast“ (d. h., das Büro des Premierministers) kontrolliert, die volle Macht haben würde.

Dies sind jedoch nur Spekulationen, denn die Bürgerkoalition wird sich erst in einiger Zeit für einen Präsidentschaftskandidaten entscheiden, und die Dynamik der Ereignisse kann alle bisherigen Szenarien über den Haufen werfen. Im Moment ist die wahrscheinlichste Option immer noch die Kandidatur von Rafał Trzaskowski, der in den Umfragen derzeit am besten dasteht.

**Zsfg.: AV**

<https://wyborcza.pl/magazyn/7,124059,31114140,wchodzenie-w-buty-pis-tusk-konsekwentnie-realizuje-pomysl.html#S.TD-K.C-B.1-L.1.duzy>

## Nicht-Ehe und Nicht-Kinder, Hauptsache die Bischöfe sind nicht traurig



Quelle: [krytykapolityczna.pl](http://krytykapolityczna.pl)

Von **Katarzyna Przyborska**

**D**ie Bauernpartei PSL stimmt Lebenspartnerschaften zu! Vorausgesetzt, die Standesbeamte steht mit dem Rücken zum Paar, die Gäste weinen, die Leute bekommen Ohrwürmer in ihre Umschläge und das Kreuz hängt verkehrt herum. Es sei denn Trzaskowski hat es bereits geschafft, das Kreuz ganz abzunehmen. Nur damit klar ist, dass eine Beziehung von Frau und Frau sowie Mann und Mann Verzweiflung und Katastrophe bedeuten. Und überhaupt soll niemand glücklich sein, wenn man wählen darf.

Und ganz sicher müssen die Bischöfe davon wissen, denn wenn die PSL schon mit jemandem Ärger hat, dann bestimmt nicht mit den Bischöfen. Die Kirche muss ja schon getröstet werden, wenn der Kirchenfonds aufgelöst wird. Die Mannschaft zur Auflösung des Fonds wird von Kosiniak-Kamysz von der PSL angeführt (Hybridkriege sind für den Minister für Nationale Verteidigung offenbar nicht so interessant), der dafür sorgen wird, dass „der Kirche kein Schaden entsteht“. Schon jetzt ist klar, dass die Herausforderung gewaltig sein wird, denn ob der Sejm nun den Steuerabzug akzeptiert oder sich für freiwillige Spenden entscheidet, erste Umfragen besagen bereits, dass die meisten Katholiken in unserem Land schrecklich geizig sind und „golden und bescheiden“ lieber für sich bleiben.

Was die Meinungsverschiedenheiten über die Adoption von Kindern angeht, so stimme ich den Bäueralichen in gewisser Weise zu. Ich denke sogar, dass ihre aufgeklärte Idee, Kinder nicht an die Erstbesten zu geben, allgemein umgesetzt werden sollte. Ein Verbot der Adoption von Kindern durch gleichgeschlechtliche Eltern wird das Problem nicht lösen. Es sollte für alle gelten - und zwar nicht nur für die Adoption, sondern natürlich auch für die Zeugung und Geburt von Kindern. Die Verantwortung für das Leben und die Entwicklung eines anderen Menschen ist eine große Sache, viel ernster als das Autofahren, für das der Staat einen Kurs, eine Prüfung und einen Führerschein verlangt.

Und Kinder werden manchmal geschlagen, ausgehungert, gequält und vernachlässigt - Statistiken der Stiftung „Geben wir den Kinder Macht“ zeigen, dass bis zu 41 % der Kinder irgendeine Form von Gewalt in ihrem eigenen Zuhause erlebt haben, wenn die Eltern unterschiedlichen Geschlechts sind. Ich stimme mit der Bauernpartei PSL völlig überein, dass dies nicht so weitergehen kann. Um Eltern zu werden, muss man beweisen, dass man als Elternteil geeignet ist.

Training in mentaler Stärke, gewaltfreier Kommunikation, Organisation, Training in Vorlesen, Kochen, Putzen, Kooperation und gemeinsamem Spielen, gefolgt von mehrwöchigen Tests und Prüfungen, um pathologische Individuen auszuschließen, die Elternschaft mit der Ausübung von Macht und Besitz verbinden - ich bin dafür! Vorausgesetzt, dass als Testgruppe für solche Lösungen durchschnittliche polnische heterokatholische Paare ausgewählt werden, denn eingeschlechtliche Paare können wirklich unzuverlässig sein. Vielleicht sollte die PSL ein solches Programm für den Anfang einfach als Experiment in einer Stadt einführen, z.B. in Mszczonów oder einer Gemeinde in Kleinpolen?

Nicht jeder muss Kinder haben. Man könnte vorschlagen, Nicht-Kinder wie Kartoffeln oder eine KI, die so programmiert werden kann, dass sie mit der Stimme eines Kindes aus der Glogow-Verteidigung spricht, auf breiter Front einzusetzen: „Schlag zu, von deinen Händen tut es nicht weh.“

### **PSL, meint ihr das ernst?**

Die Bäuerlichen haben ein Problem mit den Frauenrechten, mit den Rechten für Minderheiten, mit den Menschenrechten, aber sie will die Kirche, die Jäger und Förster unterstützen und lädt sie ein, Verteidiger des Vaterlandes zu werden. Sie versuchen, die Helden der geschichtspolitischen Phantasie der PiS, Pater Kolbe, die Familie Ulma und Rittmeister Pilecki zu verteidigen, die Prof. Machcewicz natürlich mit Manipulationen und offensichtlichen Geschichtslügen aus dem Museum des Zweiten Weltkriegs in Gdańsk herausnimmt.

Gibt es noch irgendwelche Figuren, die von der PiS zu Helden der nationalistischen Geschichte gesalbt wurde, die die PSL verteidigen wird? Helden, die perfekt geeignet sind, sich in die Herzen der Fußballfans einzuschmeicheln, die sich nicht trauen, ins Detail zu gehen? Helden, deren Beispiel die wilden Jungs von der Bank unter dem Bierladen weglocken und sie mobilisieren könnte, an der Grenze Aktivisten und Migranten zu verprügeln? So wie sie Pater Kolbe verteidigt, der ein, wie wir heute sagen würden, „Medienimperium“ hatte, in dem er seine antisemitischen Schriften veröffentlichte, wird die PSL einen anderen Priester verteidigen, den Mächtigen-Imperator, den Exorzisten Michal Olszewski, der in die Fußstapfen von Wąsik und Kamiński tritt und zum Märtyrer werden will? Im Moment setzt sich die Partei „Souveränes Polen“ für ihn ein.

Grundsätzlich ist es nicht schwer zu erkennen, dass die Bäuerlichen auf Gruppen setzen, die unter der PiS bereits Privilegien genossen und von staatlichen Subventionen profitierten. Tut die PSL dies im Rahmen einer Aufgabenteilung, als rechter Flügel der Koalition, oder um sich selbst auf Kosten der Partei Polen 2050, der Linken und der KO zu stärken?

Magdalena Sroka, Sprecherin der PSL-Dritter Weg, erklärte, dass „die Entfernung der polnischen Helden, der Familie Ulma und von Rittmeister Witold Pilecki aus der Ausstellung [...] Spaltungen verursacht, die für uns heute absolut unnötig sind“. Auch Miłosz Motyka, stellvertretender Minister für Klima und Umwelt, beschwor die nationale Gemeinschaft, den Patriotismus und die Freiheit. Kosiniak-Kamysz versucht, ähnliche Töne anzuschlagen, indem er Plattitüden über Uniformen wiederholt und die gottesfürchtige Pauke schlägt. Aber wird sich daraus ein nationaler Konsens ergeben?

Sie machen das auf ungeschickte und populistische Weise und bedienen sich dabei eindeutig des Vermächtnisses der PiS, jeden möglichen Bereich des Staates, der Institutionen, der Wissenschaft, der Kultur oder der Privatsphäre mit Politik zu infizieren. Und sie sind dabei konsequent genug, um dem Zuschauer dieses Spektakels ein ungutes Gefühl zu vermitteln. Ist dies noch das Spiel des rechten Flügels der demokratischen Koalition, der versucht, den Rechtsstaat wiederherzustellen, oder sind es nur gewiefte Politiker, die ohne Scham und Finesse die Verwirrung und die schlechten Manieren ausnutzen, die die vorherige Mannschaft hinterlassen hat?

Wenn es der Regierung um die Koalition geht, darf die Abstimmung über Lebenspartnerschaften als Regierungsprojekt nicht verzögert werden, auch wenn die PSL die Bedingung stellt, dass das Kreuz

verkehrt herum aufgehängt werden soll. Denn wenn die demokratische Seite die Emotionalisierung des kleinpolnischen Bezirksparlaments übernimmt, bewegt sich die PSL auf die rechte Seite der Parlamentskammer.

**Zsfg.: AV**

<https://krytykapolityczna.pl/kraj/psl-sluby-jednoplciowe-i-polityka-historyczna/>

## Kaczyńskis geheimer Brief. Was wusste der PiS-Vorsitzende über den Gerechtigkeitsfonds?



Quelle: [wyborcza.pl](https://wyborcza.pl)

Von **Wojciech Czuchnowski**

*Im Vorfeld der Wahlen 2019 forderte der Vorsitzende der PiS, Jarosław Kaczyński, Zbigniew Ziobro auf, „den Kandidaten von [der Partei] Solidarna Polska unverzüglich zu verbieten, den Gerechtigkeitsfonds im Wahlkampf einzusetzen“.*

*[Die Aufgabe des Gerechtigkeitsfonds ist Förderung eines Systems zur Unterstützung der Opfer der Verbrechen.]*

**A**m 26. März 2024 betraten Beamte der Agentur für innere Sicherheit [ABW] die Wohnung des Abgeordneten von Solidarna Polska, Marcin Romanowski. Die ABW verfügte über einen Durchsuchungsbefehl und handelte auf Anweisung der Staatsanwaltschaft, die Missbräuche im Justizfonds untersuchte. In den Jahren 2019-23 war Romanowski als stellvertretender Justizminister für die Verwendung von Geldern aus diesem Fonds zuständig.

### **Der Vorsitzende der PiS warnt Ziobro**

Unter den Dokumenten, die in der Wohnung von Romanowski gefunden wurden, befand sich ein Brief vom 26. August 2019. Das Schreiben an den Justizminister und Generalstaatsanwalt Zbigniew Ziobro (Vorsitzender der Koalitionspartei Solidarna Polska) wurde vom Vorsitzenden der PiS, Jarosław Kaczyński, unterzeichnet. Das Schreiben von Kaczyński ist nicht lang. Wir zitieren ihn in vollem Umfang:

*„Ich fordere den Minister auf, den Kandidaten von Solidarna Polska unverzüglich zu verbieten, den Gerechtigkeitsfonds während des Wahlkampfs zu nutzen, und gleichzeitig der für die Verwaltung der Fondsmittel verantwortlichen Person zu untersagen, während des Wahlkampfs Beträge zu überweisen oder Verpflichtungen zur Überweisung solcher Beträge in der Zukunft zu formulieren.*

*Ich mache den Minister darauf aufmerksam, dass die Fälle, über die bereits in den Kreisen unserer Koalition gesprochen wird, wenn sie wahr sind, fatale Folgen haben können, sowohl im Hinblick auf den Verlauf der Kampagne als auch aus Gründen der Rechenschaftspflicht gegenüber der staatlichen Wahlkommission. Sollten Sie der in diesem Schreiben formulierten Empfehlung nicht folgen, sehe ich mich zu der Schlussfolgerung gezwungen, dass Sie die volle politische Verantwortung tragen werden, und zwar höchstwahrscheinlich auch in anderen Bereichen.“*

## **Was wusste Kaczyński?**

Das Dokument ist von grundlegender Bedeutung für den Skandal um den Gerechtigkeitsfonds, der die Partei von Ziobro erschüttert. Bereits zwei ihrer Abgeordneten – Romanowski und Michał Woś – sollen im Rahmen der Ermittlungen der bei der Staatsanwaltschaft eingerichteten Sondergruppe 2 angeklagt werden.

Die Affäre trifft auch die PiS. Bei den Wahlen seit 2015 traten die Parteien von Kaczyński und Ziobro in einem Block an und rechneten die Wahlkampfkosten gemeinsam mit der staatlichen Wahlkommission ab. Sollte sich herausstellen, dass die Wahlkampffinanzierung gegen das Gesetz verstoßen hat, kann die staatliche Wahlkommission der PiS die Subvention entziehen – ein jährlicher Betrag von mehr als 25 Mio. PLN. Sie kann auch eine Rückzahlung für die Wahlperiode 2019-23 verlangen.

Das Schreiben ist der Beweis dafür, dass Zbigniew Ziobro genau wusste, dass die Wahlkampffinanzierung aus dem Gerechtigkeitsfonds illegal war. Aber nicht nur das. Es ist auch ein Beweis dafür, dass Kaczyński bereits 2019 von dem Missbrauch erfuhr, sich aber darauf beschränkte, den Brief zu versenden. Und dann duldete er das Verfahren, weil Ziobro den Einspruch des Vorsitzenden der PiS völlig ignorierte. Im Wahlkampf 2023 flossen rund 200 Millionen PLN aus dem Fonds, um die Kandidaten seiner Partei zu fördern, viel mehr als vier Jahre zuvor. Allein für die Kampagne von Marcin Romanowski gab der Fonds 19 Mio. PLN aus.

## **Staatsanwaltschaft beantragt Aufhebung der Immunität von Romanowski**

In dieser Woche soll der Sejm die Aufhebung der Immunität prüfen und seine Zustimmung zur Festnahme und Verhaftung Romanowskis erteilen. Der Brief, den der Vorsitzende der PiS in der Wohnung des ehemaligen stellvertretenden Ministers gefunden hat, wird in dem Antrag der Staatsanwaltschaft erwähnt, der am 19. Juni 2024 beim Präsidenten des Sejms eingereicht wurde. Die Staatsanwaltschaft will elf Anklagen gegen Romanowski erheben.

[...]

## **Kochtöpfe statt Geld für Verbrechenopfer**

Kaczyńskis Brief eröffnet ein neues Kapitel in der Fonds-Affäre. Die Staatsanwaltschaft schätzt das Ausmaß des Missbrauchs, der dort begangen wurde, als Zbigniew Ziobro Justizminister war und der Fonds von Romanowski beaufsichtigt wurde, auf rund 400 Millionen PLN. Die Hälfte dieses Betrags floss in den Wahlkampf von Politikern der Solidarna Polska, die andere Hälfte wurde für die Unterstützung von Organisationen ausgegeben, die mit der Vereinigten Rechten und mit der Kirche verbunden sind.

Die Unterstützung der Kampagne bestand in Geldspenden für die Bezirke, in denen Ziobros Leute aktiv waren. Es wurden Feuerwehrautos, Feuerwehrausrüstung, Kochtöpfe und Küchengeräte für Hausfrauenkreise gekauft, anstatt das Geld für die Unterstützung von Verbrechenopfern zu verwenden, wofür der Fonds gedacht war. Die feierliche Übergabe dieser Geschenke fand auf Wahlveranstaltungen statt. Dadurch konnte Ziobros Partei, die nie mehr als 3 Prozent der Stimmen erhielt, immer mehr Abgeordnete in den Sejm bringen. Im Jahr 2015 waren es neun, 2019 waren es 17, heute sind es 18.

[...]

Die Ermittlungen gegen den Justizfonds werden vom Team Nr. 2 der Staatsanwaltschaft geführt. Das Verfahren begann am 19. Februar 2024. Drei Beamte aus Ziobras Ministerium und ein Priester, der die Profeto-Stiftung leitete, die rund 100 Mio. PLN aus dem Gerechtigkeitsfonds erhielt, wurden bereits angeklagt.

Am Freitag stimmte der Sejm der Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Michał Woś zu, der als stellvertretender Justizminister das Spionagesystem Pegasus von dem Gerechtigkeitsfonds gekauft hatte. Marcin Romanowski wartet auf die Entscheidung des Sejms.

Hauptbelastungszeuge der Staatsanwaltschaft ist Tomasz Mraz, der ehemalige Direktor des Fonds, der sich an den KO-Abgeordneten und Rechtsanwalt Roman Giertych gewandt hatte und am 23. Mai bei einer Sitzung des parlamentarischen Teams für PiS-Abrechnungen erschien, das Giertych leitet. Später veröffentlichten die Medien Aufnahmen von Gesprächen zwischen Romanowski und Beamten, in denen besprochen wurde, wie Beweise versteckt werden können und welche Fälle sie am meisten belasten könnten. Aus den Aufnahmen ging hervor, dass Zbigniew Ziobro von den Missbräuchen des Fonds wusste, Wahlkampffinanzierungen von ihm annahm und Organisationen subventionierte, die mit der Vereinigten Rechten verbunden sind. Auch Ziobros Frau Patrycja Kotecka war daran beteiligt.

Auch Mraz ist angeklagt, aber als so genannter kleiner Kronzeuge antwortet er auf freiem Fuß. Zwei seiner Kolleginnen und der Pater Michal O. von Profeto, sitzen in Untersuchungshaft.

Die Affäre hat zwei Aspekte (Wahlkampffinanzierung und Manipulation von Auswahlverfahren). Daneben gibt es aber auch ein politisches Thema. Die Staatsanwaltschaft ist der Ansicht, dass die Aktivisten von Solidarna Polska, die über den Fonds verfügen, an der Bildung einer „organisierten kriminellen Vereinigung“ beteiligt waren. Dies ist eine noch nie da gewesene Anschuldigung. Es bedeutet, dass eine „kriminelle Gruppe“ in einem Ministerium tätig war, das für die Verfolgung von Verbrechen zuständig ist. Und dass sie illegal Gelder verteilt hat, die eigentlich zur Unterstützung von Verbrechenopfern gedacht waren.

Aus dem von Team Nr. 2 gesammelten Material geht hervor, dass die PiS-Regierung die Behandlung des Fonds durch Ziobros Gruppierung als Parteikasse tolerierte oder sogar billigte. Gleichzeitig geht aus Kaczyńskis Brief hervor, dass sich der Vorsitzende der PiS und seine Kollegen der damit verbundenen Gefahren bewusst waren.

[...]

**Zsfg.: JP**

<https://wyborcza.pl/7,75398,31104626,tajny-list-kaczyńskiego-co-prezes-pis-wiedzial-o-funduszu.html>

## ZITAT DER WOCHE



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

„Sie lieben Putin, Geld und die Macht ohne Kontrolle. Im Osten und Westen Europas sind sie bereits an der Macht oder streben danach. Sie bündeln ihre Kräfte im Europäischen Parlament. In Polen haben wir die verhängnisvolle Wendung in letzter Minute bewältigt. Das sollten wir nicht verspielen.“

**Donald Tusk**

Quelle: <https://www.facebook.com/share/p/dT9mHCPn5GjGVRYK/>

**t-online.de**

Regierungschef als "Knecht" der Deutschen bezeichnet

[https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/id\\_100440838/donald-tusk-von-opposition-angegangen-knecht-der-deutschen.html](https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/id_100440838/donald-tusk-von-opposition-angegangen-knecht-der-deutschen.html)

---

**euronews.com**

Polen und Litauen fordern internationalen Schutz der EU-Ostgrenze

<https://de.euronews.com/2024/07/04/polen-und-litauen-fordern-internationalen-schutz-der-eu-ostgrenze>

---

**welt.de**

Trotz erfreulicher Annäherung wird es keinen deutsch-polnischen Honeymoon geben

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article252312328/Verhaeltnis-Deutschland-Polen-Trotz-erfreulicher-Annaeherung-wird-es-keine-Honeymoon-geben.html>

---

**faz.net**

Als ob es den Mauerfall nie gegeben hätte

<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/polen-kann-fuer-deutschland-ein-starker-partner-sein-19829628.html>

---

**zeit.de**

Vergeigt es nicht mit den Polen!

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2024-07/regierungskonsultationen-deutschland-polen-verhaeltnis-5vor8>

**DIALOG FORUM – Perspektiven aus der Mitte Europas**

<https://forumdialog.eu/>

**POLEN und wir – älteste Zeitschrift für deutsch-polnische Verständigung**

<http://www.polen-und-wir.de/>

**REDAKTION:**

[kontakt@mitte21.org](mailto:kontakt@mitte21.org)

Christel Storch-Paetzold

Jerzy Paetzold | Andreas Visser | Krzysztof Wójcik